



Der Milchstraße ganz nah: Museumsleiter Michael Strauß, Bürgermeister Wolfgang Koch, Architekt Andreas Krys, Künstler Bernd Fischer und Roger Hillen, Vorsitzender des Fördervereins, stehen auf dem Baugelände des Dobergmuseums. Hinter ihnen ist die Glasmalerei zu sehen. Das Bild oben zeigt den Ausschnitt der Milchstraße (die zwei hellen, waagerechten Linien), die sich auf der Glasmalerei wiederfinden.

FOTO: ANDREA ROLFES

# Eine Galaxie auf dem Dobergmuseum

Glasmalerei erstreckt sich rund um das Museums-Gebäude / Letzter Bauabschnitt nächste Woche fertig

VON ANDREA ROLFES

■ **Bünde.** Der Blick des Betrachters muss erst ein paar Sekunden auf dem Glas ruhen. Den Kopf ein wenig nach links geneigt. Und dann ist sie plötzlich da: Die Milchstraße. Auf den ersten Blick nicht eben leicht zu erkennen, auf den zweiten erscheint die Glasmalerei auf dem oberen Abschluss des Museum-Flachdaches allerdings erstaunenswert. Gestern präsentierte der aus Offenbach stammende Künstler Bernd Fischer sein Werk.

Es zieht sich einmal um das Dobergmuseum herum – auf 125 Meter erstreckt sich eine mit der Hand gemalte Darstellung unserer Galaxie. Als Vorlage für die Glasmalerei verwendete der Künstler Bernd Fischer ein Bild

von der Iras Mission der NASA. Nun umgeben das Dobergmuseum 2,85 Billionen Kilometer der Milchstraße. Stark verkleinert versteht sich, so das diffuse Sternenhaufen und Nebelflecke zu sehen sind.

Das ist nicht alles. Gleichzeitig ist auf dem Glas eine mit Sandstrahlung aufgebraute Lineatur zu sehen. Diese zeigt einen Ausschnitt eines Fossils namens *Nodosaria albatrossi*, ähnlich denen der Sammlungsgegenstände des Dobergmuseum. Den Ausschnitt des vergrößerten Fossils hat der Künstler über den verkleinerten Ausschnitt der Milchstraße gelegt, zusammen ergeben beide Bilder die Glasmalerei am Abschluss des Flachdaches.

„Die Darstellung erscheint mir inhaltlich und ästhetisch für ein Museum dieser Art als geeig-

net“, befand Fischer, der im Auftrag der Stadt die Arbeit entwarf und selbst realisierte.

Beeindruckt ob der mit dem Dobergmuseum eng verbundenen Kunst zeigte sich auch Architekt Andreas Krys. Die Glasmale-

rei passe wunderbar. Sie sei, so Krys, der lebendige Teil der stark reduzierten Architektur des Gebäudes.

Kunst und Kreativität erschafft oft Erklärungsbedarf. Das erkannte Bündes Bürger-

meister Wolfgang Koch schnell und schlug vor, eine Schautafel mit Erklärung vor das Museum aufzustellen. Davon ließ auch Museumsleiter Michael Strauß sich überzeugen. So kann künftig jeder am Museum noch einmal nachlesen, was am Dach zu sehen ist.

Wie berichtet, ist die Eröffnung des Dobergmuseums am 22. Dezember geplant. Die Bauarbeiten laufen nach ersten Verzögerungen nun nach Plan. Die endgültige Beschichtung des Bodens wird spätestens in der nächsten Woche erfolgen, die letzten Malerarbeiten sollen diese Woche abgeschlossen werden, so dass ab übernächster Woche die neue Insekten-Ausstellung aufgebaut werden kann. Im Untergeschoss haben die Arbeiten an der geologischen Dauerausstellung bereits begonnen.

## Die Ausstellungen

■ Im Erdgeschoss wird das Dobergmuseum über einen 300 Quadratmeter großen Raum für Wechselausstellungen verfügen. Davon können sich Besucher bei der Wiedereröffnung am Donnerstag, 22. Dezember, überzeugen, dann ist dort die naturwissenschaftliche Schau „Insekten zwischen Faszination und Phobie“ zu sehen.

Sie wird von Dezember bis

Februar in Bünde sein. Museumsleiter Michael Strauß: „Mehrere Exponate, Großmodelle und Präparate sowie lebendige und fossile Insekten sollen den Besuchern Einblicke geben in die faszinierende Welt dieser Lebewesen.“

Kernstück des Dobergmuseums ist die Dauerausstellung im Untergeschoss, die nicht verändert wurde.



Vor der gläsernen Attika des neuen Museums, von links: Museumsleiter Michael Strauß, Bürgermeister Wolfgang Koch, Architekt Andreas Krys, Künstler

Bernd Fischer aus Offenbach und Roger Hillen, Vorsitzender des Fördervereins Dobergmuseum. Eröffnung ist am 22. Dezember. Foto: Osterkamp

## Glasmalerei empfängt den Museumsbesucher

Zeitplan wird eingehalten – Eröffnung am 22. Dezember

■ Von Marold Osterkamp

Bünde (BZ). Das Herz der Milchstraße ist jetzt auch ein Stück des neuen Dobergmuseums. Der renommierte Offenbacher Künstler Bernd Fischer hat eine Glasattika geschaffen, die das Museum wie eine Straße umschließt.

Als der in Offenbach lebende Bernd Fischer den Auftrag bekam, wusste er nicht, was im Dobergmuseum gezeigt wird. Museumsleiter Michael Strauß erläuterte es ihm und so verbindet der Künstler in seinem Entwurf die Unendlichkeit des Alls mit der Abbildung eines Fossils aus dem Bestand des Museums, also der Geschichte der Erde.

Über alle vier Seiten des Museums, insgesamt 125 Meter, erstreckt sich die Hinterglasmalerei. Die Linien des Fossils durchziehen

das von der NASA stammende Bild der Galaxie. Der Herstellungsprozess war aufwendig. Die handgemalte Hinterglasmalerei stammt von Fischer und Eduard Schizle. Der Künstler benötigte mehrere Brennvorgänge, für die Montage war die Glasmalerei Peters aus Paderborn zuständig. Mit ihr arbeitet der Künstler häufig zusammen.

Die abschließende Sandstrahlung verstärkt die Lichtreflexe der Attika. »Bei Regen erscheint die Glasfläche transparent«, sagt der Künstler zu seiner Arbeit. »Schön wäre es, wenn der Besucher einmal um das Museum herum geht, dann erschließt sich ihm die Arbeit erst richtig. Die meisten optischen Reize erhält das Auge im Eingangsbereich, gleichsam als Aufforderung, das Museum zu betreten.

Fischers Werk, das sich nicht nur auf Glasarbeiten beschränkt, ist in vielen Unternehmen zu sehen. Ausstellungen führten ihn

in zahlreiche deutsche Städte. Der 57-Jährige studierte an der Frankfurter Städelschule. Dass seine Arbeit ein Schmuckstück für das fast fertige Museums ist, sehen auch die Architekten, der Museumsleiter und der Bürgermeister so.

Architekt Andreas Krys ist ganz sicher, dass das Museum bis zum Eröffnungstermin am 22. Dezember fertig ist. Noch in dieser Woche werden die Fußboden- und Malerarbeiten im Erdgeschoss abgeschlossen, dann wird die Beleuchtung eingebaut. In knapp zwei Wochen erwartet Michael Strauß die ersten Exponate für die nächste große Ausstellung im neuen Dobergmuseum. Es wird um Insekten gehen, und einige ganz besonders große Exponate aus Kunststoff kommen bereits Ende November ins Museum. Auch der neue Eingangsbereich zwischen Doberg- und Tabakmuseum ist fast fertig. Von dort ist es dann möglich, beide Museen zu erreichen.